

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Sprechende und nicht-sprechende Zeichen**

1. Das Thema dieses Aufsatzes ist die Struktur der Referenzobjekte von Zeichen im weitesten Sinn, d.h. die Struktur dessen, was Bense den „Objektbereich“ von Zeichen genannt hatte (Bense/Walther 1973, S. 72).

2. Als Beispiel diene die alte und die neue Sozialversicherungsnummer der Schweiz, kurz AHV-Nummer genannt, benannt nach der „Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung“, einem wunderschönen Pseudo-Euphemismus des 19. Jahrhunderts.

2.1. Die alte AHV-Nummer ist eine Folge von Zeichen, die Zahlen sind und das Geburtsdatum, das Geschlecht, den Anfangsbuchstaben des Namens sowie den Parameter [ $\pm$  Schweizer Bürger] einer Person kodieren, und zwar kodieren innerhalb der 11-stelligen Zahlenzeichen-Folge:

2.1.1. Ziffern 1-3: Beginn des Nachnamens

2.1.2. Ziffern 4-5: Geburtsjahr

2.1.3. Ziffern 6-8: Geburtstag und Sexus

2.1.4. Ziffern 9-11: Ordnungsnummer; [ $\pm$  Schweizer Bürger]; Prüfziffer

Zur Prüfziffer ist zu sagen, dass sie eine Funktion aller vorhergehenden 10 Ziffern ist, d.h. sich aus ihr berechnen lässt.

2.2. Semiotisch gesehen, strukturiert also die 11-stellige AHV-Nummer sowohl die Mittelrepertoires, die Objektbereiche als auch die Interpretantenfeld der Objektrelation

OR = ( $\mathcal{M}$ ,  $\Omega$ ,  $\mathcal{P}$ ).

Wohlverstanden: Es handelt sich hier nicht um eine Zeichenklasse, da die AHV-Nummer ja zur Identifikation einer REALEN PERSON dient. Daher betrifft hier also das Mittelrepertoire den materialen Zeichenträger  $\mathcal{M}$ , der Objektbereich das reale Objekt  $\Omega$  und das Interpretantenfeld die Person oder den

Interpretieren  $\mathcal{J}$ . Hier ergeben sich nun einige Besonderheiten, die in den bisherigen Arbeiten zu OR nicht zum Vorschein gekommen sind:

1.  $(\mathcal{M} \subset \Omega)$ ,

d.h. das Geburtsjahr, das zum Träger  $\mathcal{M}$  der durch die AHV-Nummer bezeichneten Person  $\Omega$  gehört, ist selbst ein Teil von  $\Omega$ . Sie gehört zur „Grammatik seiner Existenz“, wie sich Max Bense einmal ausdrückte.

2.  $(\Omega \subset \mathcal{J})$ ,

d.h. der Interpret  $\mathcal{J}$  ist primär das Objekt  $\Omega$ , d.h. die Person selbst, mit dem die Person qua AHV-Nummer ja identifiziert wird und die deshalb auch nur ihm selbst (sowie durch seine Autorisation anderen  $\mathcal{J}$ 's) bekannt ist. Es wäre also sinnlos, etwa das Sozialversicherungsamt (die AHV selber) mit  $\mathcal{J}$  zu identifizieren, denn dann müsste man ein weiteres  $\mathcal{J}$  ansetzen, um auszudrücken, dass das Objekt  $\Omega$ , d.h. die Person, und ihr interpretierendes Bewusstsein  $\mathcal{J}$ , das die Identifikation seiner selbst durch die Nummer thetisch setzt, indem sie sie akzeptiert, miteinander identisch sind.

Damit haben wir also die erstaunliche Objektrelation

3.  $(\mathcal{M} \subset \Omega \subset \mathcal{J})$

gefunden. Nun gehört aber der ebenfalls in der AHV-Nummer kodierte Name der Person selbst zur „Grammatik seiner Existenz“, d.h. zu  $\mathcal{M}$ , so dass wir haben

4.  $M_1 \subset \mathcal{M}$

5. Dann gibt es an Mittelrepertoirebestandteilen noch die Prüfziffer, aber diese ist nicht arbiträr, sondern abhängig von den übrigen Ziffern, d.h.

$M_2 = f(M_n)$ ,

wobei natürlich

$$M_1 \in M_n$$

ist. Nun gilt wegen  $m \subset \Omega$  aber auch

$$M \subset O,$$

denn das innere Objekt der AHV-Nummer, d.h. die Person, die sie identifiziert, und die das äussere, reale Objekt, d.h. wiederum die Person, die durch die Ziffern-Zeichen-Folge der AHV-Nummer bezeichnet wird, sind identisch, d.h. aber auch, dass

$$O = \Omega$$

und deshalb

$$M \subset \Omega$$

gilt. Ferner wissen wir bereits aus Toth (2009), dass in allen konkreten Zeichenrelationen gilt

$$I \subset \mathcal{J},$$

d.h., kurz und einfach gesagt, sämtliche semiotischen Kategorien sind nicht nur in semiosisch-generativer Ordnung ineinander enthalten, d.h.

$$M \subset O \subset I,$$

sondern auch sämtliche ontologischen Kategorien, d.h.

$$m \subset \Omega \subset \mathcal{J},$$

aber zusätzlich sind die semiotischen und die ontologischen Kategorien auch gekreuzt ineinander enthalten, d.h.

$$M \subset m$$

$$O \subset \Omega$$

$$I \subset \mathcal{J},$$

woraus natürlich folgt

$$\text{AHV-Nr. (alt)} = ((M \subset \mathcal{M}) \subset (O \subset \Omega) \subset (I \subset \mathcal{I}))$$

Mit anderen Worten: Die Identifikation einer realen Person als Objekt durch eine AHV-Nummer setzt eine Objektrelation und eine Zeichenrelation voraus, die derart miteinander korreliert sind, dass jeweils einer der drei semiotischen und ontologischen Kategorien als Partialrelation mengentheoretisch ineinander inkludiert sind. Das ist darüberhinaus die allgemeine Definition eines „sprechenden Zeichens“, denn statt Nummern hätte man natürlich auch Buchstaben, „Wingdings“ oder irgendein Kodierungssystem verwenden können, solange nur die Zuordnung von  $ZR \rightarrow OR$  eineindeutig, d.h. bijektiv ist.

3. Bei den „nicht-sprechenden“ Zeichen, d.h. Nummern (= Folgen von Ziffern), Buchstabenfolgen, usw. können wir uns sehr kurz fassen: seit dem 1.7.2008 gilt in der Schweiz eine neue 13-stellige AHV-Nummer, die „keine Rückschlüsse auf die Person mehr zulässt“, wie es in einem Presstext heisst. Sie besteht aus einem international bekannten Ländercode für die Schweiz, einer 9-stelligen zwar persönlich, aber eben „nicht-sprechenden“ Ziffernfolge, sowie einer aus den übrigen 12 Ziffern berechenbaren Prüfziffer. Semiotisch gesehen gilt hier also nur noch

$$M_1 \in M_n$$

für die Prüfziffer, die 13. Stelle der neuen AHV-Ziffern-Folge. Alles übrige sind simple Abwandlungen von Gödel-Nummern, d.h. eine völlig arbiträr einer Person zugeschriebene Ziffernkombination, bei der zwecks Identifikation von Ziffernfolge und durch sie bezeichneter Person einzig die ABBILDUNG bijektiv sein muss.

## Bibliographie

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973  
Toth, Alfred, Das Zeichen als Fragment. In: Electronic Journal for  
Mathematical Semiotics, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Zeichen%20als%20Frg..pdf> (2009)

25.8.2009